



Foto: Bert Kaufmann (lizenziert unter CC BY 2.0)

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Mai Ausgabe unseres Newsletters beschäftigt sich mit den Themen Inklusion und unternehmerische gesellschaftliche Verantwortung. Dass erfolgreiche Inklusion auch in kleineren Betrieben möglich ist, zeigt unser Gutes Beispiel des Monats, der Biomarkt Roland Geist in der baden-württembergischen Stadt Öhringen. Hier sind nicht nur Arbeitsplätze für mehrfachbehinderte Mitarbeiter entstanden, sondern auch das erfolgreiche Projekt „Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung in Öhringen“ das eine beispielhafte Inklusion im Betrieb und gesellschaftlichen Leben darstellt.

Die Themen "Inklusion im Engagement" und "Unternehmensengagement" zu verbinden, ist auch Ziel der bundesweiten Tagung zur Freiwilligenarbeit für und von Menschen mit Behinderung der Lebenshilfe am 5. und 6. Juni 2014 in Berlin. Hier gibt es weitere Praxisbeispiele und Tipps zur Gewinnung von Unternehmen als Engagementpartner für Mitarbeitende in Freiwilligenagenturen und anderen Institutionen des Engagements sowie CSR- Beauftragte in Unternehmen und alle Interessierten – mit und ohne Behinderung.

Dass Inklusion nicht nur das Thema Behinderung betrifft, sondern auch soziale Inklusion benachteiligter Kinder und Jugendliche aus der Region oder das Thema Alter, zeigt unser Interview mit Cord Wöhlke, geschäftsführender Gesellschafter der IWAN BUDNIKOWSKY GmbH & Co. KG dem führenden Drogeriemarktunternehmen in der Metropolregion Hamburg. Das inhabergeführte Familienunternehmen ist regional tief verwurzelt und durch sein verantwortliches Handeln geprägt. Dahinter steht die Überzeugung, dass ein Unternehmen nur in einer intakten Gesellschaft dauerhaft Bestand haben kann, woraus sich für BUDNIKOWSKY eine selbstverständliche unternehmerische gesellschaftliche Selbstverpflichtung 'mit vielen kleinen Schritten Verantwortung zu übernehmen, gemeinsam mit engagierten Menschen im Unternehmen und in Ihrer Region' ergibt.

Inwieweit das Erfolgsmodell des niedrigschwelligen Engagements von BUDNI übertragbar ist, wie man das passende Engagement für sein Unternehmen findet und warum das Unternehmen mit der BUDNIANER HILFE e.V. eine eigene Initiative ins Leben gerufen hat, lesen Sie in diesem Newsletter. Wir hoffen, Ihnen mit diesen Beispielen einige Anregungen zu geben und freuen uns, Ihre guten Beispiele kennenzulernen und in unserer Landkarte des Engagements bundesweit sichtbar zu machen.

Mit freundlichen Grüßen

Jana Müller

Geschäftsstelle

Unternehmen für die Region e.V.



Foto: Antidiskriminierungsstelle des Bundes/Kathrin Harms

Das gute Beispiel des Monats: BioMARKT Roland Geist GmbH – Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderungen

Nach dem Ergebnis des Mikrozensus im Jahr 2009 ist durchschnittlich jeder neunte Deutsche behindert. Der Großteil ist nicht erwerbstätig. Die Erwerbsquote behinderter Männer beträgt lediglich 31 Prozent, die behinderter Frauen sogar nur 23 Prozent. Viele wollen gerne arbeiten, können aufgrund behindertenungerechter Rahmenbedingungen oder fehlender unternehmerischer Bereitschaft behinderte Mitarbeiter einzustellen, jedoch keine Beschäftigung aufnehmen.

Hier setzt das Konzept von Roland Geist, Inhaber des Biomarkts Roland Geist GmbH, und seiner Ehefrau Brigitte an. Nach jahrelanger Planung haben sie in ihrem Biomarkt in der baden-württembergischen Stadt Öhringen Arbeitsplätze für mehrfachbehinderte Menschen geschaffen und das Projekt „Wohnen und Arbeiten für Menschen mit Behinderung in Öhringen“ gegründet. Mittlerweile arbeiten dort drei Mitarbeiterinnen mit Behinderung. Alle drei sind Rollstuhlfahrerinnen und konnten aufgrund ihrer Mehrfachbehinderung keine reguläre Berufsausbildung beginnen. Angelernt wurden sie unterstützt von Arbeitsassistenten im Betrieb und arbeiten nun überwiegend selbständig und durch die rollstuhlgerechte Backwaretheke auch im direkten Kundenkontakt. Dadurch sind sie fester Bestandteil der Belegschaft. Diese Arbeitsmöglichkeit und die Wohnmöglichkeit in einer selbstorganisierten Wohngemeinschaft mit Assistenzkräften unweit des Biomarktes ermöglicht den drei jungen Frauen ein selbstbestimmtes Leben mit beispielhafter Inklusion im Betrieb und gesellschaftlichen Leben.

Auf unserer Jahreskonferenz „Unternehmen für die Region“ wurde der BioMARKT Roland Geist im Rahmen des Wettbewerbs Mein gutes Beispiel für das herausragende Engagement ausgezeichnet.



Drei Fragen an: Cord Wöhlke, Geschäftsführer IWAN BUDNIKOWSKY GmbH & Co. KG

Cord Wöhlke ist geschäftsführender Gesellschafter der IWAN BUDNIKOWSKY GmbH & Co. KG, dem führenden Drogeriemarktunternehmen in der Metropolregion Hamburg. Das inhabergeführte und mittlerweile von der dritten und vierten Generation geleitete Familienunternehmen ist dort tief verwurzelt und fester Bestandteil der Region. Neben Regionalität setzt das von Kunden liebevoll kurz „Budni“ genannte Unternehmen auf verantwortliches Handeln in allen Geschäftsbereichen und wurde dafür bereits mehrfach ausgezeichnet.

'Mit vielen kleinen Schritten Verantwortung übernehmen, gemeinsam mit engagierten Menschen im Unternehmen und in Ihrer Region' steht auf Ihrer Homepage - lässt sich Ihr Erfolgsrezept so kurz zusammenfassen und inwieweit ist es übertragbar?

Als regionales Familienunternehmen mit über hundertjähriger Tradition bedeutet unternehmerische Verantwortung für uns, bei jeder unserer Entscheidungen auch deren Auswirkungen auf die Metropolregion Hamburg als Heimat unseres Unternehmens mit zu bedenken. Dahinter steht die Überzeugung, dass ein Unternehmen nur in einer intakten Gesellschaft und einer gesunden Umwelt dauerhaft Bestand haben kann. Unternehmerische Verantwortung nach dem Leitbild des ehrbaren Kaufmanns ist darum fester Bestandteil unserer Unternehmenskultur und bedeutet Handeln im Sinn des fairen Gebens und Nehmens. Dies sollte sich als fester Bestandteil wie ein Webfaden durch das gesamte Unternehmen ziehen. Das beginnt bei der nachhaltigen Ausrichtung des Kerngeschäfts, führt sich fort beim Umweltschutz im Unternehmen und endet noch längst nicht beim freiwilligen Engagement der Mitarbeiter. Was man tut, muss zum Unternehmen und seinen Mitarbeitern passen. So engagieren wir uns nicht vorrangig für Leuchtturmprojekte sondern für authentische, niedrighschwellige Basis-Hilfe. Unser Engagement ist über Jahre gewachsen und so individuell wie ein Fingerabdruck. Daher lässt es sich im Detail sicher nicht übertragen.

Sie unterstützen mit Budni eine Vielzahl sozialer Projekten wie "Kaufen & Helfen" für das Millenniumsdorf Ayacucho in Peru oder Buchstart, einer Initiative zur frühkindlichen Leseförderung. Daneben haben Sie mit der BUDNIANER HILFE e.V. auch einen eigenen Verein ins Leben gerufen. Welche Vor- und Nachteile bietet eine solche eigene Initiative aus Ihrer Sicht?

Mit unserem Engagement wollen wir vor allem benachteiligte Kinder und Jugendliche aus der Region unterstützen. Denn Kinder sind unsere Zukunft. Dieses Ziel können wir am besten über den von

Mitarbeitern gegründeten Verein Budnianer Hilfe e.V. erreichen. Dabei unterstützt die Budnianer Hilfe immer bereits aktive Projekte und Vereine. Jede Filiale wählt ihr eigenes Patenprojekt, für das sich die Mitarbeiter aktiv engagieren und Spenden bei den Kunden sammeln. Auf diese Weise unterstützen wir so Unterschiedliches, wie Kitas, Kinderkrankenhäuser oder Mittagstische und Sportangebote. Das Unternehmen Budni trägt dabei die Kosten für die Verwaltung, so dass 100 Prozent der Spenden tatsächlich bei den unterstützten Projekten ankommen. Darüber hinaus engagiert sich auch das Unternehmen Budnikowsky selbst - etwa, indem wir 20 Straßenbäume in Hamburg gepflanzt und uns so an einem Senatsprogramm der Rettung der Straßenbäume beteiligt haben. Oder bei der Welthungerhilfe, zu deren Hamburger Freundeskreis meine Frau zählt. Das äthiopische Millenniumsdorf Sodo steht seit 2011 auch dank der großen Unterstützung und Spendenbereitschaft von Budni-Kunden und -Mitarbeitern inzwischen auf eigenen Füßen. Eine erste erfolgreiche Spendenaktion wurde bereits für das neue Millenniumsdorf Ayacucho in Peru durchgeführt.

Prinzipiell mag es für manche Unternehmen anfangs schwer sein, sich zu entscheiden wofür man sich engagiert. Langjähriges Engagement ist da von Vorteil. Man kennt sich aus, kann leichter Entscheidungen treffen und hat Kriterien für die Auswahl etabliert.

Neben dem Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf etwa im Hinblick auf familienfreundliche Maßnahmen wie flexible Arbeitszeitregelungen, flexible Gestaltung und Verteilung von Arbeitsaufträgen, Telearbeit, Weiterbildungsangebote während der Elternzeit etc. beschäftigen Sie sich auch mit dem Thema Inklusion und Alter. Welches Themenfeld ist aus Ihrer Sicht die größte Herausforderung für Budni und wie gehen Sie damit um?

Flexible Arbeitszeiten sind die größte Herausforderung für uns als Unternehmen im Einzelhandel. Die Bedürfnisse der Kunden – möglichst komfortable Öffnungszeiten - mit den Bedürfnissen der Mitarbeiter - möglichst Arbeitszeiten, die das private Leben nicht zu sehr einschränken- zu verbinden, ist für uns eine Frage, die immer wieder neu beantwortet werden muss. Wir reagieren mit altersgemischten Teams , denn Menschen in verschiedenen Lebensphasen haben unterschiedliche Präferenzen, was die Arbeitszeiten betrifft. Sie ergänzen sich gegenseitig. Um daraus ein passendes Arbeitszeiten-Mosaik zu machen, mit dem alle gut leben können, bieten wir die Selbstplanung der Mitarbeiter an. So wird jeder in der Mitarbeiterplanung mit in die Verantwortung gezogen.



Foto: Sebastian Pfütze

CSR-Termine für die Region

Wir sammeln für Sie Seminare, Kongresse, Vorträge und weitere interessante Termine rund um das Thema CSR im Mittelstand. Sie möchten, dass wir auch Ihre Veranstaltung in unserem Newsletter berücksichtigen? Mailen Sie uns!

- Bis zum 2.Juni 2014 **Deutscher Kulturförderpreis 2014**
- bundesweit Bis zum 2. Juni bewerben für die einzige bundesweite Auszeichnung für unternehmerisches Kulturengagement – der Preis wird in den drei Kategorien kleine, mittlere und große Unternehmen vergeben.
www.kulturkreis.eu/kulturfoerderpreis
5. - 6. Juni 2014 **Unternehmen Engagement - Tagung zur Freiwilligenarbeit für und von Menschen mit Behinderung**
- Berlin
- Die bundesweite Tagung hat sich zum Ziel gemacht, die Themen "Inklusion im Engagement" und "Unternehmensengagement" zu verbinden. Die Teilnehmenden erwarten Impulsreferate und Workshops zur aktuellen Entwicklung im Engagementbereich, sowie Tipps und Praxisbeispiele zur Gewinnung von Unternehmen als Engagementpartner.
- Die Veranstaltung richtet sich an FreiwilligenkoordinatorInnen – mit und ohne Behinderung –, Mitarbeitende in Freiwilligenagenturen und anderen Institutionen des Engagements, CSR- Beauftragte in Unternehmen und ist offen für alle Interessierten. Veranstalter: Lebenshilfe e.V.
www.lebenshilfe.de/de/fortbildung/veranstaltungen/Unternehmen-Engagement.php
13. - 14. Juni 2014 **Frauen engagiert! Vielfalt und Engagement im Handwerk**
- Berlin
- In der Fachkonferenz wird aufgezeigt, welche Chancen Unternehmen haben, die Vorteile ihres gesellschaftlichen Engagements für sich zu nutzen besonders im Hinblick auf Frauen – weibliche Vorbilder in verantwortungsvollen Positionen können eine Strahlkraft entwickeln, die das Handwerk insgesamt für Frauen attraktiver macht.
- Eine Kooperationsveranstaltung des CSR-Projekts „Vertreten – Verbinden – Verantworten. Netzwerk zum sozialen Engagement im Handwerk“ von ARBEIT UND LEBEN, DGB Bundesvorstand und DGB Bildungswerk BUND sowie der CSR-Beratungsstelle Fairplay im Handwerk der Handwerkskammer Berlin.
[Broschüre \(PDF\)](#)

Impressum

Unternehmen für die Region e. V.
Leipziger Straße 124 | 10117 Berlin | Germany
Telefon: +49 30 31987050 53 | E-Mail: info@ufdr.de | www.unternehmen-fuer-die-region.de

Unternehmen für die Region ist ein gemeinnütziger Verein, eingetragen beim Amtsgericht Gütersloh im Vereinsregister 1499.

Der Sitz der Geschäftsstelle ist Berlin.

Vorstand: Dirk Stocksmeier (Vors.), Birgit Riess (stv. Vors.), Lutz Frischmann, Kirsten Hirschmann, Ralf Zastrau

Sie möchten Ihr Newsletter-Abo beenden? [Klicken Sie hier.](#)